

Informationen für Beringer

- + Auf der Tagung der *Bezirksberingerobleute* und des Wissenschaftlichen Beirats der Beringungszentrale vom 5. bis 7. 11. 1987 in Burg (Bezirk Magdeburg) wurde u. a. über Fragen der Qualifizierung der Beringer sowie weitere Aufgaben, die beim Inkrafttreten der neuen Beringungsanordnung vor uns stehen werden, beraten. Zwei Beringungsprogramme aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt wurden vorgestellt: K. Geleon (BG Karl-Marx-Stadt) berichtete über Untersuchungen am Sperber und S. Schlegel (BG Annaberg) über ein spezielles Birkenzeisigprogramm.

- + An der Vogelwarte Hiddensee fand vom 20.–23. 4. 1988 ein *Beringerkurs* statt. Von den 10 Teilnehmern schlossen 8 den Lehrgang erfolgreich ab. Zwei Teilnehmer bestanden wegen ungenügender Artenkenntnisse die Prüfung nicht.

- + Vom 4. bis 10. Mai 1987 war die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald Gastgeber der *13. Konferenz der Beringungszentralen sozialistischer Länder* und gleichzeitig der *8. Vollversammlung der Organisation der Beringungszentralen Europäischer Länder (EURING)*. Erstmals waren Vertreter aller europäischen Beringungszentralen im offiziellen Rahmen ihrer beiden Dachorganisationen zu gemeinsamen Beratungen eingeladen. Dieser Einladung folgten Gäste aus achtzehn Ländern. Unsere Republik wurde durch die Mitarbeiter der Vogelwarte Hiddensee, die auch die Ausrichtung der Konferenz übernommen hatten, sowie Prof. Rutschke, Potsdam, und Dr. Dornbusch, Steckby, vertreten. In getrennten Beratungen befaßten sich das EURING-Board sowie die Vertreter der sozialistischen Länder mit speziellen Fragen der Zusammenarbeit innerhalb und zwischen den beiden Organisationen. Der weitaus größere Teil der zur Verfügung stehenden Zeit wurde jedoch dem Meinungsaustausch im Plenum gewidmet. Die diskutierten Themen reichten dabei von den modernen Grundsätzen der wissenschaftlichen Vogelberingung bis zur Beringungsorganisation, Beringungsergebnissen und Fangmethoden in den einzelnen Ländern. Die ausführliche Diskussion zur zeitgemäßen Anwendung der Beringungsmethode in Europa läßt sich auf den folgenden gemeinsamen Nenner bringen: Die wissenschaftliche Vogelberingung unterliegt heute zunehmend der Forderung nach Effektivität, d. h. einem möglichst günstigen Verhältnis von Aufwand und Nutzen. Da der heutige Stand unserer Wissenschaft aber eher noch detailliertere Kenntnisse über das Individuum, also die Erhebung von noch mehr Einzeldaten erfordert, ist das objektiv mit organisatorischen und technischen Konsequenzen für die nationalen Beringungswesen verbunden. Wie, wann und wo müssen welche Vögel markiert werden, um welche Fragestellung zu untersuchen? Die Beantwortung dieser Fragen muß die gesamte Organisation von Beringungsexperimenten stärker bestimmen. Gemeinsam stellten die Teilnehmer fest, daß die Behandlung und Auswertung von Beringungs- und Wiederfunddaten heute effektiv nur noch mit Hilfe moderner Rechentechnik möglich ist. Der auf diese Weise erzielbare Effektivitätsgewinn ist für nationale und internationale Forschungsprojekte am Vogel gleichermaßen bedeutend. Trotz oder gerade wegen der unterschiedlichen nationalen Organisationsformen der Beringung und noch ungleichen technischen Niveaus ist deshalb die enge Zusammenarbeit aller europäischen Beringungszentralen heute notwendiger denn je. Mit Übereinkommen zum vielfältigen gegenseitigen Austausch, zur gemeinsamen Nutzung der EURING-Datenbank und zur koordinierten Bearbeitung europäischer Vogelarten (EURING-Zielarten Rotdrossel, Schilfrohrsänger, Wacholderdrossel) entsprach die Konferenz dieser Er-

kenntnis. Ebenso steht die während der Konferenz erfolgte Wahl von Prof. Siefke in das EURING-Board für den beiderseitigen Willen zu unvoreingenommener Zusammenarbeit.

Alle Teilnehmer waren sich zum Abschluß darin einig, daß die arbeitsreichen Greifswalder Tage neue Anstöße und Perspektiven für die wissenschaftliche Vogelberingung in Europa erbrachten. Nicht zuletzt trug dazu die konzentrierte und doch herzliche Atmosphäre während des Treffens bei.

+ Markierung der „Euring-Arten“ (Euring-target-species)

Die Beringung der sogenannten Euring-Ziel-Arten Rotdrossel (*Turdus iliacus*) und Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*) und die koordinierte Auswertung ihrer Wiederfunde sind nach wie vor wichtige Anliegen bei der Zusammenarbeit der Beringungszentralen Europas. Die gezielte kontinentweite Beringung beider Arten hat bereits interessante Ergebnisse geliefert. Für die Rotdrossel wurde mehrfach Winterortstreue nachgewiesen. Während die Masse der Vögel sich zur Überwinterung südwestlich und südlich ihrer Brutgebiete aufhält, wurden einige auch in östlich bis südöstlich gelegenen Gebieten gefunden. Beim Schilfrohrsänger stiegen im Rahmen des sog. Acroprojekts in einigen Ländern die Beringungsanzahlen stark an: Finnland 1977: 1 308, 1984: 13 737, 1985 war dagegen eine starke Abnahme zu verzeichnen. Der für die Zugdisposition entscheidende Fettansatz hängt ganz wesentlich vom Umfang des Auftretens von Blattläusen als Nahrung in den Schilfgebieten ab usw. Die Anzahl der Beringungen beider Arten in der DDR schwankt beträchtlich:

	1983	1984	1985	1986	1987
Rotdrossel	107	186	106	85	79
Schilfrohrsänger	32/386	12/286	—/185	8/369	13/377

↳ Nestjunge Schilfrohrsänger werden nach dem außerordentlich starken Rückgang der Art kaum noch markiert.

Auch unsere Beringer sollten sich weiterhin so intensiv wie möglich der Beringung beider Arten widmen, nebenher aber auch schon der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) ihre Aufmerksamkeit schenken, da sie als weitere Euring-Art für eine intensivere Bearbeitung vorgesehen ist.

+ Wachtelkönig-Beringungen

Vom Wachtelkönig (*Crex crex*) wurden in der DDR von 1964 bis einschließlich 1983 lediglich 5 Vögel mehr oder weniger zufällig gefangen und beringt. Seit 1984 widmet sich Joachim Sadlik (BG Schwedt) speziell der Beringung dieser Art. In den 5 Jahren von 1984 bis 1988 wurden von ihm 10, 24, 52, 17 und 35 Altvögel — fast ausschließlich Männchen — nachts mit Spannetzen und Klangattrappe in den Polderwiesen der Oder bei Schwedt gefangen und gekennzeichnet. Die Gesamtanzahl der Wiesenrallen-Beringungen konnte dadurch auf 143 erhöht werden. 1986 und 1987 ergaben sich insgesamt 4 kurzfristige eigene Wiederfunde im Beringungsgebiet. Fernfunde stehen leider noch aus. Dieses bemerkenswerte Beispiel zeigt, daß eine intensive Beschäftigung mit einer bisher nur in geringem Umfang markierten Art bei Anwendung einer auf ihre besonderen Verhältnisse zugeschnittenen Fangtechnik sehr beachtliche Beringungsanzahlen ergeben kann, die wiederum die Voraussetzung für Funde sind. Es wird zur Nachahmung bei ähnlich gelagerten Arten sehr empfohlen!

↳ Die 1985 wiederaufgenommene Beringung von Kormoranen brachte bereits einige neue Einsichten. Sie trugen dazu bei, daß R. SCHMIDT auf der 7. Wasservogel-Tagung in Pruchten über Änderungen im Zugverhalten der Art berichten konnte.

Wichtiges Ziel der gleichzeitig gestarteten Farbberingung (gelbe Kennringe mit dreistelligen Ziffern) war, das Ansiedlungsverhalten der Kormorane besser zu verstehen: In welchem Alter schreiten sie wo zur Brut? Dazu gibt es bisher jedoch kaum Feststellungen. Es wäre sehr wünschenswert, die Brutvögel der in den letzten Jahren immer öfter versuchten Kolonieneugründungen auf Farbringträger durchzumustern und Ablesungen vorzunehmen. Dabei sind auch im Ausland farbmarkierte Kormorane zu erwarten!

U. Köppen, R. Schmidt, A. Siefke, J. Ulbricht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [1989_9](#)

Autor(en)/Author(s): Köppen Ulrich, Schmidt Reinhard, Siefke Axel,
Ulbricht Joachim

Artikel/Article: [Informationen für Beringer 102-104](#)